

Begehrt bei Publikum und Medien

Gemessen am Publikumsinteresse, den häufigen Anfragen für Führungen am Münster und für Besuche in der Münsterbauhütte scheinen die Kommunikationsbestrebungen der Berner Münster-Stiftung von Erfolg gekrönt zu sein. Ein Blick auf die Website der Berner Münster-Stiftung zeigt, dass Presse und Fernsehen zu den regelmässigen Gästen am Münster gehören, dass das Münster offensichtlich ein Gegenstand des öffentlichen Lebens in Bern, ja in der Schweiz ist. So besuchte beispielsweise die Sendung Fensterplatz von SF1 am 29. Dezember das Münster und liess sich von Hermann Häberli in die Probleme und Geheimnisse der Steinrestaurierung einführen. Diese Sendung und weitere Beiträge aus Medien und Presse sind von der Website der Berner Münster-Stiftung aus erschlossen und können im Internet angeschaut werden.

Führungen

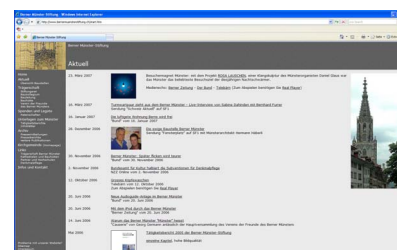
Im Verlauf des Berichtsjahrs fanden total ca. 25 Führungen, in einzelnen Wochen bis zu drei Baustellenführungen statt. Nebst den unentgeltlichen Führungen für Sponsoren und zielverwandte Organisationen, welche für die Berner Münster-Stiftung von unmittelbarem Nutzen sind, bemüht sich die Münsterbauleitung nach Kräften, auch InteressentInnen aus einem weiteren Kreis einen einmaligen Zugang zum einmaligen Bauwerk zu verschaffen. Dies geschieht freilich unter dem Vorbehalt, dass die Kräfte, besonders während der Bausaison, auf die Restaurierung des Gebäudes konzentriert werden müssen.

www.bernermuensterstiftung.ch

Die Website der Berner Münster-Stiftung verzeichnet inzwischen stattliche Besucherzahlen. Zwar sind Statistiken mit Vorsicht zu interpretieren, da ein Teil des Verkehrs, namentlich was die Datenmenge anbelangt, durch Suchroboter erzeugt wird. Aber: im Dezember 2006 wurde mit 769 verschiedenen Besucheradressen ein neuer Rekord erzielt. Allein im Februar 2007 wurden fast 600 Megabyte an Daten herunter geladen – für das Internet eine beachtliche Menge. Nebst hunderten von flüchtigen BesucherInnen verweilen jeden Monat mehr als 40 Personen zwischen 15 Minuten und mehreren Stunden sowie weitere 40 Personen zwischen 5 und 15 Minuten auf der Website. Es darf behauptet werden, dass die Site täglich von Interessierten ausführlich studiert wird, und dass jedes Jahr Informationen in der Grössenordnung einer dreistelligen Zahl von Tätigkeitsberichten zielgerichtet an ein interessiertes Publikum gelangt.



Führungen
In einzelnen Wochen fanden bis zu drei Baustellenführungen statt. Bild: Besuch der Bauhütte Strassburg mit 30 Personen am Berner Münster vom 11.05.2006



www.bernermuensterstiftung.ch

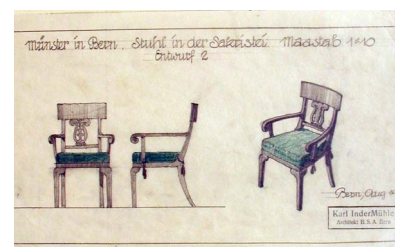
Münsterarchiv

Planarchiv

Während mehrerer Jahre hat sich die Kunsthistorikerin Betty Stocker mit der Archivierung und Konservierung des aus den Beständen von Tobias Indermühle übernommenen Münsterarchivs und Archivalien aus dem Archiv des Kirchmeieramts befasst (vgl. Tätigkeitsberichte 2001, S. 38-40, 2002, S. 32-33, 2003, S. 36-37, 2004, S. 48). Nun konnte dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Nahezu 4000 Signaturen wurden in der Datenbank Münsterarchiv erfasst und im Staatsarchiv unter guten konservatorischen Bedingungen abgelegt. Unter den Dokumenten befinden sich rund 2500 Pläne und Zeichnungen von teils hervorragendem Wert. Ein Grossteil der Dokumente stellte bezüglich ihres Formats wie auch der überaus heiklen Trägermaterialien eine beträchtliche Herausforderung dar. Nicht weniger als einhundert Blätter sind beispielsweise Grossformate von 150 bis 440 cm Länge. Dies bei äusserst empfindlichen Trägermaterialien: Vor allem die weitaus überwiegenden Transparentpapiere waren infolge des Gebrauchs und der gefalteten Lagerung in säurehaltigen Kartons in einem Zustand, bei welchem allein das Auffalten zur Zersetzung oder zu schweren Beschädigungen führen konnte. Betty Stocker gelang es, die Archivalien im Klimaschrank und in der Presse plano zu legen und mit der Ablage in Planoschubladen dem schnell fortschreitenden Verfallsprozess Einhalt zu bieten. Alle Pläne wurden fotografiert und sind nun mit der Datenbank erschlossen. Damit erübrigt es sich in den meisten Fällen, die Blätter in die Hand zu nehmen. Mussten früher kartonweise Schachteln durchwühlt werden, um mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit ein einzelnes Blatt zu finden, kann das Archiv heute nach Verortung, Datierung, Autorschaft oder Stichworten durchsucht oder im Eilzugtempo am Computer durchgeblättert werden.

Ein grosser Dank gebührt allen beteiligten Institutionen: Dem kleinen Kirchengemeinderat, welcher mit einem Arbeitsbeschaffungsprojekt den Anstoss zur Durchführung gab, dem Staatsarchiv und der kantonalen Denkmalpflege, welche ihre Infrastruktur zu Bedingungen zur Verfügung stellen, ohne die das Projekt zum Vornherein hätte scheitern müssen. Ein besonderer Dank sei an MitarbeiterInnen des Staatsarchivs gerichtet, welche immer wieder mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind, obwohl

Kostproben aus dem Münsterarchiv, von oben nach unten:
 Rudolf Münger, Entwurf (Gouache) für die Bemalung der Westwand in der Gerberkapelle als Taufkapelle, 1925 / Zwei Entwürfe von Karl Indermühle für Sakristeistühle, 1917 / Krabbenstudie, anonym und undatiert.

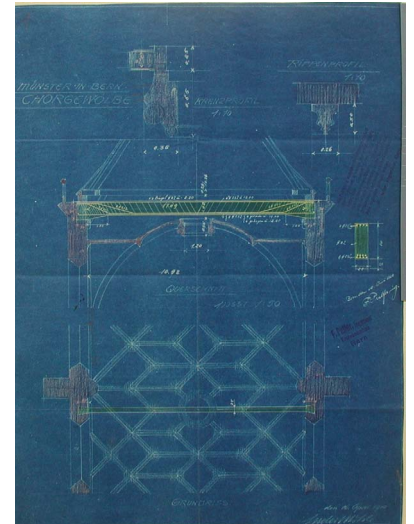


Münsterarchiv

sie ihre eigene Aufgabe unter hohem finanziellem und zeitlichem Druck erledigen müssen. Der grösste Dank geht freilich an Betty Stocker, die mit grosser Sorgfalt und Geduld ein Konvolut von Dokumenten gerettet und erschlossen hat, das aufgrund seines Umfangs und Inhalts nicht nur für das Münster, sondern auch für die jüngere Architekturgeschichte von beträchtlichem Interesse ist.

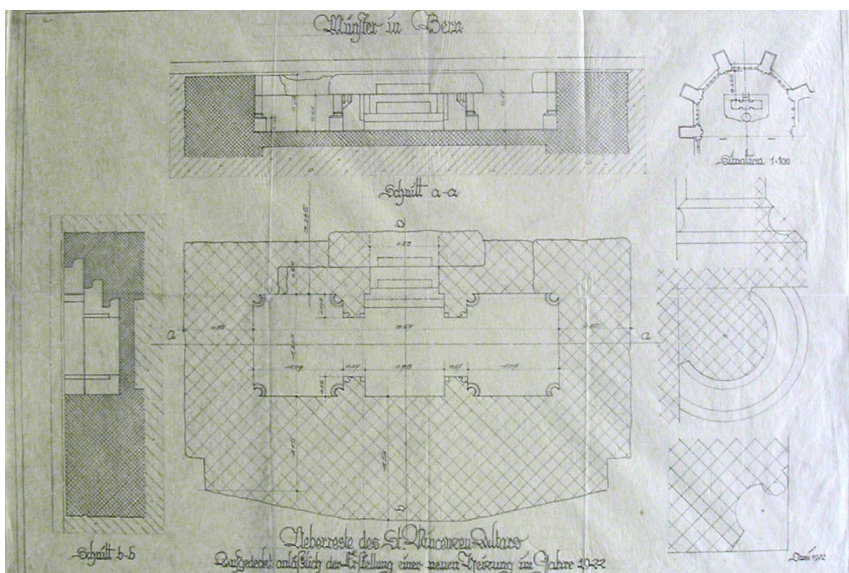
Datenbank Münsterarchiv

Inzwischen hat die Datenbank weitere technische Fortschritte gemacht. Kopien des Archivs können in einer so genannten Runtime-Version auf DVD verschickt werden. Die Datenbank kann auf diesem Weg ohne vorherige Softwareinstallation auf jedem handelsüblichen PC vollumfänglich konsultiert, ja sogar mit zusätzlichen Informationen ausgebaut werden. Um einen entscheidenden Schritt trieb unser Hausinformatiker Werner Spätig die Datenbank voran, indem er diese von einem Server aus über das Internet zugänglich gemacht hat. Daten können nun von mehreren Personen standortunabhängig und gleichzeitig abgefragt und „gefüttert“ werden, parallel dazu können Programmier- und Wartungsarbeiten durchgeführt werden. Dieses System, das nicht für das breite Publikum zugänglich ist, bietet bei voller Funktionalität und Darstellung der Bilder online praktisch die gleichen Zugriffszeiten wie bisher am PC. Dank der Möglichkeit, Backups ab dem Server zu machen, trägt das System auch zur Verbesserung der Datensicherheit bei.



Kostproben aus dem Münsterarchiv:

MA 51-20-4553: Karl InderMühle, Projekt für den Einzug des Eisenbetonankers über dem Chorgewölbe, 1910

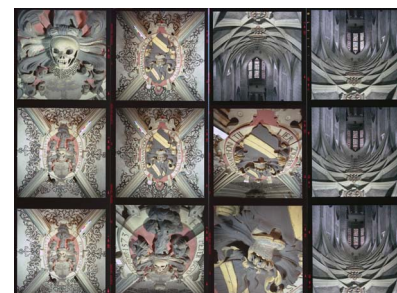


MA 52-20-4764: „Ueberreste des St. Vincenzen-Altars // Aufgedeckt anlässlich der Erstellung einer neuen Heizung im Jahre 1922.“

Münsterarchiv

Digitalisierung Negative

Das Potential der Datenbank, auch grössere Mengen von Bild-dokumenten zu erschliessen, ist mit der Erfassung des Münsterarchivs hinreichend unter Beweis gestellt. Ein neues Pilotprojekt beschäftigt sich nun mit der Digitalisierung der Fotonegative der Berner Münster-Stiftung. Dazu gehören nicht nur Filme aus der Zeit vor dem Einzug der digitalen Fotografie, unter anderem Zustandsaufnahmen verschiedener Bauteile vor den Restaurierungen der 1980er und 1990er Jahre, sondern auch die hoch auflösenden Messbilder, welche für die Fotogrammetriepäne des Münsters hergestellt wurden. Sämtliche Bilddokumente können mit verhältnismässig bescheidenem Aufwand gescannt und in einer für Druckzwecke geeigneten Qualität jederzeit abgerufen werden. Dies geschieht mit den gleichen Verortungs- und Findmitteln, welche für alle anderen Dokumente entwickelt worden sind. Nach der Bearbeitung werden die Negative im Staatsarchiv in die Bestände des Münsterarchivs integriert.



Die Digitalisierung der Negative ermöglicht das schnelle Auffinden und den Zugriff auf Bildmaterial hoher Qualität.
oben: jeder Film ist in Form einer Bilddatei abrufbar, welche den früher sehr geschätzten Kontaktkopien gleicht.
unten: Dieses Detail zeigt einen Ausschnitt aus dem Dokument oben.

